

INHALTSVERZEICHNIS

Danksagung.....	7
I. Einleitung	9
1. Forschungsüberblick	12
2. Fragestellung und Zielsetzung.....	17
3. Eingrenzungen	21
3.1 Typologisch 21 – 3.2 Räumlich 23 – 3.3 Zeitlich 26	
4. Beschreibung der Stifte.....	28
4.1 Chronologischer Abriß 30 – 4.2 Periodisierung der Stiftsgründungen 42 – 4.3 Typologische Einordnung 44	
5. Quellencorpus und Überlieferungslage.....	47
II. Entstehung und Verwaltung des Präbendalguts.....	55
1. Vermögensrechtliche Verselbständigung der Stiftskirchen....	58
1.1 Bischöfliche Stifte 58 – Frühe Güterverwaltung: das Beispiel Bonn 59 – Die Guntharsche Güterumschreibung von 866 61 – Bischöflicher Einfluß auf die Güterverwaltung im Hochmittelalter 67 – 1.2 Nichtbischöfliche Konvente (Kaiserswerth und Münstereifel) 70 – 1.3 Fazit 73	
2. Güterteilungen zwischen Propst und Kapitel.....	74
2.1 Nutzungsbeschränkungen 75 – 2.2 Verwaltungsbeschränkungen 79 – 2.3 Die Gütertrennung als Prozeß: das Beispiel St. Gereon 85 – 2.4 Separati- onsurkunden und der dauerhafte Rückzug der Pröpste im 13. Jahrhundert 91	
3. Obödienzen	96
III. Korporative Ausformung zu Kollegiatkapiteln.....	105
1. Institutionalisierung des <i>capitulum</i> : Urkundenausstellung und Siegelführung.....	107
2. Ämterstruktur und Ämterbesetzung.....	115
2.1 Dignitäten und Stiftsämter 115 – 2.2 Helfendes Personal – Bediens- tetenpräbenden 123 – 2.3 Ämterbesetzung 127	
3. Statutengebung	130

IV.	Die Prebende als Rechtsform.....	133
	1. Prebende, Benefizium, Stipendium: Terminologische Abgrenzungen und Genese	134
	2. Die Verrechtlichung des Unterhaltsanspruchs.....	142
	2.1 Einbeziehung der Prebenden ins Benefizialrecht 142 – 2.2 Prebenden- vakanz, Numerus certus, Kanonikat und Prebende 146 – 2.3 Pfrundens- suspensionen, Gnaden- und Karenzjahre 154	
	3. Kollaturverfahren	161
	3.1 Kooptation im Dreischritt: Nomination – Wahl – Investitur 162 – 3.2 Außerordentliche Kollatur: Papstliches Provisionswesen 168 – Eingriffe anderer Autoritaten (Erzbischof, Konig, Propste und Dekane) 173 – 3.3 Ordentliche Kollatur: Wahl nach oder vor Vakanztritt / Anwartschaften 178 – Turnus als Nominationsverfahren 183	
V.	Die Prebende als Unterhaltsform.....	189
	1. Quellengattungen und -überlieferung	189
	2. Zwei Pfeiler: Prebendencorpus und Presenz.....	198
	3. Zusatzpfrunden: <i>mensa</i> und <i>ferculum</i>	204
	4. Radizierung der Prebenden: Einzelpfrunden und gemeinschaftliches Prebendalgut.....	214
	5. Prebendendistribution im 13. Jahrhundert: Zwei Beispiele... ..	219
	5.1 Koln, St. Severin 220 – 5.2 Xanten, St. Viktor 224	
	6. Prebenden und Abkommlichkeit.....	232
	6.1 Klausur und Erlaubnis zur Absenz 232 – 6.2 Prebendengenuß in Ab- wesenheit – Konzentrierung der Reichnisse – Monetarisierung 237	
VI.	Vergleichender Exkurs: Stift Heinsberg.....	243
VII.	Resumee und Ausblick.....	247
VIII.	Tafeln und Anhange.....	255
	Anhang I: Merkverse fur die Verteilungsmodi einzelner Reichnisse	257
	Anhang II: St. Severin, kalendarisches Distributionsregister	259
	Anhang III: St. Severin, chronologisches Einnahme- und Ausgaberegister	263
	Anhang IV: Xanten, Inhaltsverzeichnis des Kellnereibuchs	273
IX.	Abkurzungs-, Quellen- und Literaturverzeichnis.....	277
	Abkurzungen und Siglen 277 – ungedruckte Quellen 279 – gedruckte Quellen, Regestenwerke und Hilfsmittel 280 – Literatur 288	
X.	Indizes.....	307